

Das rabenschwarze Heidenkind

Als nach dem ersten Weltkrieg die Belgier Dinslaken besetzt hatten, gab es häufig kleinere Streitigkeiten mit den fremden Soldaten. Eines Tages wurde die Kompanie Wallonen abgelöst, und es rückte eine flämische Einheit in die Quartiere. Im zweiten Glied marschierte auch ein schwarzer Kolonial-Soldat, ein richtiger Neger. Wenn er auf Posten stand, war er ständig von Kindern umlagert. Kinder konnte er übrigens gut leiden. Dafür packte er die Erwachsenen, wenn sie ihm in die Quere kamen, etwas rauher an.

Damals mußten die Gaststätten schon um 10 Uhr geschlossen werden. So hatte es der Ortskommandant angeordnet.

An einem Samstagabend aber stand um einhalb elf Uhr noch eine ganze Korona im Dinslakener Hof an der Theke. Plötzlich erschien eine belgische Streife auf der Bildfläche und begann mit rauher Hand die Gäste auf die Straße zu befördern. Unter den Soldaten war auch der Neger. Der hatte gleich den Dores am Kragen und schob ihn etwas sanft ins Freie. Das hätte der Dores noch gelten lassen, daß der Schwarze ihn aber das frischgezapfte Bier nicht austrinken ließ, das brachte den alten Dinslakener zum Sieden. Plötzlich sah er nicht mehr schwarz, sondern rot. Er packte den Neger vorn am Uniformrock und schüttelte ihn, während er dem Sohn des Kongo laut und deutlich seine Meinung sagte. Zwei Kameraden kamen dem Schwarzen zu Hilfe. Dores wurde mit zur Wache genommen. Dort mußte er den Hergang erzählen. Zum Glück war der Offizier ein Flame. Als dieser begriff, was geschehen war, konnte er sich das Lachen nicht verkneifen. Dores wurde entlassen.

Draußen standen seine Kumpane, die ihn schon aufgegeben hatten. Wer einen Soldaten anfaßt, fliegt ins Zuchthaus. Nur ein Wunder konnte den Dores retten. Die Belgier aber hatten gelacht.

„Mensch, Dores, wie hast du das geschafft?“ Gerührt empfingen sie den armen Dores. „Was hast du eigentlich mit dem schwarzen Kerl gehabt?“

„Ja, Kinder, paßt mal auf, als ich den Mohr am Schlips hatte und der mich mit seinen dicken weißen Kulleraugen anhimmelte, da hab' ich dem folgendes gesagt:

Du verdammter Kerl, hab' ich gesagt. Du rabenschwarzes Heidenkind. Früher hab' ich in der Schule für dich Silberpapier gesammelt, damit du in den Himmel kommst und jetzt läßt du mich nicht mal das letzte Bier austrinken. Schäm' dich!“

Hubert van Loosen